

Elftklässler zieht es künftig nach Empelde

Marie-Curie-Schule erhält Zuschlag für Einführungsphase – landesweit geht das nur an 25 Standorten



Die Marie-Curie-Schule ist einer von 25 Standorten in Niedersachsen, der eine Einführungsphase anbieten kann.

FOTO: ARCHIV

Die Einführungsphase

Die Marie-Curie-Schule kann auch im kommenden Schuljahr 2017/18 den Einstieg in das Abitur in Form der Einführungsphase anbieten. Damit können Schüler mit erweitertem Sekundarabschluss I ab dem Sommer die elfte Klasse besuchen und 2020 ihr Abitur nach 13 Schuljahren ablegen.

Zurzeit besteht die Oberstufe an der KGS Ronnenberg aus 360 Schülern. Aufgrund der bisherigen Resonanz geht die Schule daher trotz des Wegfalls der Anmeldungen aus den neunten Gymnasialklassen von einem weitgehenden Erhalt ihres Kurswahlangebotes aus. „Wir sind froh, dass wir allen Interessierten einen lückenlosen Weg zum Abitur anbieten können“, sagt Schulleiter Frank Hellberg. In der Einführungsphase werden die Schüler durch START-Tage an die Arbeit in der Oberstufe herangeführt, zudem wird großer Wert auf die Kooperation mit Betrieben in Form von Praktika und Projekten gelegt.

An der Einführungsphase Interessierte Schüler sowie Eltern können sich über das Angebot der Marie-Curie-Schule am Donnerstag, 26. Januar, ab 18 Uhr in der Aula in Empelde informieren. Die Anmeldung für die Einführungsphase und Quereinsteiger in die Qualifikationsphase erfolgt am Donnerstag, 9. Februar, von 14 bis 18 Uhr und am Freitag, 10. Februar, von 12 bis 15 Uhr. Die Halbjahreszeugnisse müssen hierfür im Original mitgebracht werden. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (05 11) 43 86 93 19.

dw

Von Uwe Kranz

Empelde. Die Wiedereinführung des „G9“-Abiturs macht es möglich: Die Marie-Curie-Schule in Empelde wird im kommenden Schuljahr zum Anziehungspunkt für Real- und Oberschüler aus dem Umland. Die Schulbehörde gab nun grünes Licht dafür, dass die KGS einen elften Jahrgang anbieten darf.

Frank Hellberg, Schulleiter der Marie-Curie-Schule, ist zufrieden.

Wenn seine Schule den Zuschlag für die sogenannte Einführungsphase nicht erhalten hätte, „hätten unsere Realschüler nach der zehnten Klasse die Schule wechseln müssen“. Konkret geht es um Mädchen und Jungen, die mit Ende des laufenden Schuljahres zum Beispiel an einer Oberschule, einer Realschule oder dem entsprechenden Zweig einer Gesamtschule den erweiterten Sekundarabschluss I und damit die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

2500

Schüler aus Niedersachsen suchen für das kommende Schuljahr einen Platz in der Einführungsphase an einer der landesweit 25 ausgewählten Standortschulen.

erlangen werden. Da im kommenden Schuljahr aber der letzte „G8“-Jahrgang, der das Abitur bereits nach zwölf Jahren ablegt, die Oberstufe erreicht, bieten Gesamtschulen und Gymnasien nicht grundsätzlich einen 11. Jahrgang an.

Weltere Schüler kommen hinzu

Bei der Auswahl der Standorte wurden verschiedene Aspekte wie die voraussichtlichen Schülerzahlen, die Aufnahmekapazitäten der vorhandenen Schulen oder die Erreichbarkeit der Standorte berücksichtigt.

Nur etwa 2500 Schüler in ganz Niedersachsen suchen laut Kultusministerium für das Schuljahr 2017/2018 einen Platz in der Einführungsphase an einer der landesweit 25 ausgewählten Standortschulen. Die betreffenden Jungen

und Mädchen der Marie-Curie-Schule können diese Suche jetzt einstellen. Im Gegenzug erwartet Hellberg einen Zulauf aus den umliegenden Kommunen. Die für eine ausreichende Besetzung eines elften Jahrgangs nötigen 70 bis 90 Schüler kommen aus den eigenen Reihen noch nicht zusammen.

Ansturm dürfte ausbleiben

„Nach Paragraph 105, Absatz 2 Schulgesetz sind an den Schulen des Sekundarbereichs II auswärtige Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, soweit die Aufnahmekapazität der Schule nicht über-

schritten wird“, erklärt Tanja Meister aus dem Büro der Kultusministerin die gesetzlichen Regelungen für den Schulwechsel. Mit einem übergroßen Ansturm auf die sogenannten Lerngruppen der Einführungsphase sei aber trotzdem nicht zu rechnen. Auch nicht damit, „dass es für auswärtige Schülerinnen und Schüler zu Problemen bei der Aufnahme kommen wird“. Für die Marie-Curie-Schule geht es nun darum, den eigenen Status zu kommunizieren. Die Planung von Informationsveranstaltungen und Anmeldemöglichkeiten ist bereits angelaufen.



An der Marie-Curie-Schule können die Schüler bald ein Jahr länger an ihren Noten feilen.

FOTO: FRICKE/ARCHIV

Abitur nach 13 Jahren: Aus „G8“ wird wieder „G9“

Das Abitur nach zwölf Jahren („G8“) wurde in Niedersachsen im Jahr 2004 eingeführt. Nach jahrelanger Kritik von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften am sogenannten „Turbo-Abi“ hatte die Landesregierung im Jahr 2013 einen Dialogprozess zur Zukunft des Abiturs in Niedersach-

sen in Gang gesetzt. Das klare Votum des Forums „Gymnasien gemeinsam stärken“ für eine Neueinführung des Abiturs nach 13 Jahren wurde von einer Expertenkommission im Jahr 2014 bestätigt. Die Experten hatten verschiedene Szenarien der Dauer der Schulzeit an den Gymnasien fachlich

diskutiert und mögliche Auswirkungen von Veränderungen detailliert beleuchtet. Im Jahr 2015 führte Niedersachsen dann als erstes Bundesland vollumfänglich ein neues „G9“ im Rahmen einer Schulgesetznovelle ein und passte in der Folge die untergesetzlichen Regelungen an.